



Sitzung des Gemeinderats am 25. März 2021

TOP 3 Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2021,
des Investitionsprogramms bis 2024 und des Wirtschaftsplans des
Wasserwerkes für das Wirtschaftsjahr 2021

Stellungnahme

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Schwaderer, sehr geehrter Herr Mogler, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.

Einmal im Jahr stimmen wir über den HHPlan ab. Heute ist es so weit. Anders als in den vergangenen Jahren geben wir unsere Stellungnahme nur in schriftlicher Form ab. Damit zeigt sich an dieser Stelle, wie tiefgreifend Covid-19 seit über einem Jahr unseren Alltag und unser Leben bestimmt.

Wie immer möchte ich Herrn Mogler und seinem Team im Namen der Fraktion für die Aufstellung des Haushaltsplans danken. In diesem Druckwerk liegt viel Vorarbeit. Nicht zuletzt hat uns die Corona-Pandemie beim HHPlan 2020 gelehrt, dass noch so manche Änderung im laufenden HH-Jahr notwendig werden könnte.

Frau Schwaderer hat in Ihrer Rede zur HH-Einbringung auf die schwierigen Rahmenbedingungen hingewiesen. Sie hat auch gesagt, dass es umso wichtiger sei, durch eine konsequente HH-Politik einen Rahmen zu geben, der die finanzielle Handlungsfähigkeit erhält, und dass wir dies den nächsten Generationen schuldig seien. Das ist natürlich richtig, dem stimmen wir Grüne selbstverständlich zu.

Aber was sind wir den nächsten Generationen schuldig?

Materielle Sicherheit allein genügt nicht. Man muss das Ganze denken. Was wir den nächsten Generationen ebenfalls schulden ist es eine lebenswerte Welt mit vernünftigen Lebensbedingungen zu hinterlassen. Politische Weichenstellungen, auch in der Kommune, müssen danach ausgerichtet sein. Zerstörerische Eingriffe in den Naturhaushalt müssen genauso konsequent abgewendet werden wie beim Finanzhaushalt.

Es ist zwar bemerkenswert und richtig, dass Deutschland im Jahr 2020 seine Klimaziele erreicht hat, aber nicht durch konsequentes Handeln, sondern durch das Covid-19-Virus. Eine einmalige positive Meldung, die durch viel Leid, Einschränkungen und den wirtschaftlichen Einbruch zustande gekommen ist.

Verhandeln kann man mit „Mutter Erde“ nicht, auch nicht mit dem Virus. Es ist an uns zu handeln, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen und nicht länger auf die lange Bank zu schieben. Das Virus hat uns gelehrt, dass zögerlich umgesetzte Maßnahmen fatale Folgen haben, dies gilt auch für den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität.

Das BIP ist der Gradmesser für das wirtschaftliche Wohlergehen. Steigt es, dann wird es als Erfolgskriterium gewertet. Die jüngste Prognose der Wirtschaftsweisen vom 17. März 2021, geht von einer Zunahme des BIP um 3,1 % aus. Was aber auch zunehmen wird ist die Zahl der arbeitslosen Menschen, der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, Flächenversiegelung, Autoverkehr, Mangel an unbelastetem Grundwasser, das Artensterben usw.

Ban Ki-moon, 2007-2016 UN-Generalsekretär, hat eine richtungweisende Aussage getroffen: „Wir brauchen ein neues Paradigma für die Wirtschaft, welches die Gleichwertigkeit der drei Nachhaltigkeitssäulen beachtet. Wohlergehen in punkto Sozialem, Wirtschaft und Umwelt sind nicht voneinander zu trennen. Zusammen definieren sie das globale Brutto-Glück.“

Wir brauchen diesen Paradigmenwechsel auch in Deutschland und seinen Kommunen, auch in Möglingen. Für uns Grüne ist dies der Gradmesser, für die im Gemeinderat gefällten Entscheidungen. Sie müssen den aktuell drängenden Fragen standhalten und zukunftsfähig sein und dies in allen drei genannten Bereichen.

Wir Grüne tragen den HH-Plan in fast allen Ansätzen mit. Es ist klar, dass Einschnitte bevorstehen, um auch in den kommenden Jahren einen tragfähigen Haushalt verabschieden zu können. Hierüber werden wir im Gemeinderat in den nächsten Monaten intensiv beraten müssen. Einschnitte in der kommunalen Infrastruktur darf es nicht geben, wir hoffen, dass die seit Jahrzehnten anstehende Neugestaltung der Ortsmitte und des Rathauses wie vorgesehen angegangen werden kann. Einen ersten notwendigen Schritt, die Verlegung des Feuerwehrstandortes tragen wir mit, er stellt bei der momentanen finanziellen Situation einen außerordentlichen Kraftakt dar. Dieser kann nur dadurch kompensiert werden, dass die freiwerdende Fläche etwa durch Schaffung dringend notwendiger Wohnungen genutzt wird. Wir unterstützen, dass die bereits begonnenen Projekte weitergeführt werden. Exemplarisch möchte ich das Kinderhaus und Familienzentrum Silcherstraße, das Radwegekonzept, die Planungsrate zur Realisierung der Stadtbahn, die Sanierung der Schulpavillions und die Umsetzung der Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Fußwegecheck nennen.

Aus Grüner Sicht muss aber bei einigen Haushaltspositionen noch nachgebessert werden. Beginnen möchte ich mit der Umsetzung der Ergebnisse des Fußwegechecks. Wichtige Punkte, wie z.B. die Sanierung der Otto-Hönig-Treppe werden angegangen. Aber die Situation für Fußgänger*innen, vor allem mit eingeschränkter Mobilität, ist rund um den Rathausplatz alles andere als zufriedenstellend. Solange dort nicht alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt unterwegs sein dürfen, wie es z.B. das Konzept „Shared Spaces“ vorsieht, muss in einem ersten Schritt endlich der barrierefreie Zugang zwischen Rathausplatz und Rathaus so ermöglicht werden, dass es zu keiner Gefährdung durch PKWs und Busse kommt.

Wir beantragen deshalb, dass der barrierefreie Zugang zwischen Rathausvorplatz und Haupteingang des Rathauses endlich angegangen und umgesetzt wird. Die Begründung ist unserem Antrag zu entnehmen. Aus unserer Sicht ist es nicht länger vertretbar, dass dieser Zustand noch weiter andauern soll, deshalb können wir die ablehnende Stellungnahme der Verwaltung nicht nachvollziehen, die auf die Projektierung der „Neuen Mitte“ verweist. Dies bedeutet noch weitere Jahre Gefährdung und Umwege für Menschen, die mobilitätseingeschränkt sind.

Außerdem ist der Hinweis in der Stellungnahme wenig zielführend: „Im Innern ist das Rathausgebäude nicht barrierefrei; dies gilt auch für die Eingangstür. Der barrierefreie Zugang ist mit dem Umbau der Treppenanlage auf dem Rathausplatz nicht umgesetzt“. In der Vergangenheit haben wir im Gremium ausführlich über die Schwierigkeiten diskutiert ein barrierefreies Rathaus zu realisieren. Wir haben uns auf Kompromisse geeinigt, wie z.B. die Klingel an der Eingangstür und die Hilfe der Rathausmitarbeiter*innen bei der Erledigung der Amtsgeschäfte. Das haben wir mitgetragen. Unser Antrag zielt darauf, das Rathaus ohne unzumutbare Umwege und ohne Gefährdung zu erreichen.

Hier fordern wir die Verwaltung auf pragmatisch vorzugehen und nach Lösungen zu suchen.

Im HH-Plan sind ebenfalls die Mittel für die Planungsrate der Stadtbahn Ludwigsburg eingestellt. Die Mitglieder des Zweckverbandes sind inzwischen benannt worden, die konstituierende Sitzung wird in den nächsten Wochen stattfinden. Wir sind nun optimistisch, dass der Zweckverband die notwendigen Planungen zeitnah vorantreibt und die Realisierung Fahrt aufnimmt.

Wir erwarten in diesem Zusammenhang, dass die Gemeindeverwaltung unseren Antrag vom 13. März 2018 wieder aufgreift und geeignete Grundstücke entlang der Bahnstrecke sucht, um Ersatzpflanzungen für die notwendige Rodung der Bahntrasse vorzunehmen.

Die Mittel für die Umsetzung des Radwegekonzeptes sind im Haushaltsplan eingestellt. Aus unserer Sicht ist es erforderlich parallel dazu ein Fahrradstallplatzkonzept mitzudenken und damit die Fahrradnutzung für kurze Fahrten und /oder Einkäufe attraktiver zu machen, dann kann das Auto zuhause stehen bleiben. Wir haben deshalb beantragt, zusätzliche moderne und sichere Fahrradstellplätze zu errichten. Die positive Stellungnahme der Verwaltung begrüßen wir. Es wird vorgeschlagen ein Fahrradstellplatzkonzept zu erstellen, um die Aufwertung des Fahrradverkehrs zu unterstützen und die Umsetzung im Zeitraum von 2 Jahren vorzunehmen. Dem Beschlussvorschlag stimmen wir zu.

Im Gemeinderat besteht weitgehend Konsens den Bildungs- und Betreuungsbereich bedarfsgerecht und qualitativ weiterzuentwickeln, was wir unterstützen. Das Kinderhaus in der Silberstraße ist ein Beispiel dafür. Im Zuge des Neubaus gab es viele Bedenken, u.a. weil durch die Baumaßnahme der Bolzplatz weggefallen ist. Der Wegfall sollte zum einen durch die Aufwertung und Öffnung des Schulhofs erfolgen. Diese Maßnahme ist bereits umgesetzt. Zum anderen sollte die Aufwertung des Bolzplatzes beim Abenteuerspielplatz in diesem Jahr stattfinden. Im Haushaltsplan fehlt diese Position. Zusammen mit der SPD-Fraktion haben wir deshalb den Antrag gestellt die Aufwertung des Bolzplatzes, wie ursprünglich versprochen, im Jahr 2021 in Angriff zu nehmen. Bei der geplanten Aufwertung soll eine Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt werden. Aus unserer Sicht hätte diese längst erfolgen müssen. Der Verweis der Verwaltung, dass aufgrund der Corona-Pandemie derzeit ein solcher Beteiligungsprozess nicht durchgeführt werden kann, ist für uns nicht nachvollziehbar. Durch geeignete Onlineformate kann eine Beteiligung sofort gestartet werden. Kinder und Jugendliche sind durch die derzeitigen besonderen Herausforderungen in der Unterrichtsdurchführung durchaus in der Lage sich über Videokonferenzen zu beteiligen.

Für die Eindämmung der Corona-Pandemie gibt es geeignete Strategien wie Schnelltests, Hygieneregeln und vor allem die Impfung. Auch wenn nicht alles optimal läuft, gibt dies doch eine Perspektive.

Von einer zügigen Impfung hängt laut der jüngsten Prognose der Wirtschaftsweisen auch die weitere wirtschaftliche Entwicklung ab.

„Es gebe aber Chancen für eine bessere wirtschaftliche Entwicklung, wenn die Bevölkerung schneller als erwartet geimpft und Einschränkungen aufgehoben werden, so die Wirtschaftsweisen. Zum Jahreswechsel 2021/22 dürfte die deutsche Wirtschaft wieder Vorkrisenniveau erreichen. Für das Jahr 2022 prognostiziert das Gremium ein Wachstum von 4,0 Prozent.“ (Quelle: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/bip-konjunktur-prognose-wirtschaftsweise-sachverstaendigenrat-101.html>)

Anders sieht es bei den Auswirkungen des Klimawandels und dem alarmierenden Verlust der Biodiversität aus. Wir müssen auch hier schnell handeln, um mit Blick auf die Generationengerechtigkeit und die Zukunftsfähigkeit die Auswirkungen des Klimawandels noch abmildern zu können. Der Erfolg wird jedoch nicht kurzfristig zu spüren sein.

In unserer letztjährigen Stellungnahme habe ich bereits darauf hingewiesen, dass eines der drängendsten Probleme der Klimaschutz ist. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Möglingen spürbar. Der deutsche Wetterdienst hat am 20. 12. 2020 bestätigt, dass das Jahr 2020 das zweitwärmste Jahr seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen 1881 war, gleichzeitig fehlen die Niederschläge. Wir hatten deshalb beantragt, dass sich Möglingen den Herausforderungen des Klimawandels stellt und im Rahmen des Förderprogramm KLIMOPASS eine Verwundbarkeitsuntersuchung in Auftrag gibt, mit dem Ziel entsprechende Anpassungskonzepte zu erarbeiten und in die kommunale Planung zu integrieren. Unser Antrag hatte leider keinen Erfolg. Wir werden dieses wichtige Thema aber in geeigneter Form weiterhin in unsere Gemeinderatsarbeit einbringen.

Ebenso werden wir uns verstärkt für die Förderung der Biodiversität einsetzen. Wir haben deshalb den Antrag gestellt, dass die Gemeinde Möglingen dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitrifft und die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet. Außerdem soll eine jährliche Zusammenfassung der im Berichtsjahr erfolgten Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität erfolgen. Der Bericht soll die Grundlage für weitere Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität schaffen.

Leider ist auch hier die Stellung der Verwaltung zum Beitritt und der Unterzeichnung der Deklaration ablehnend. Wir anerkennen, dass in Möglingen bereits vieles getan wurde bzw. getan wird. Die in der Stellungnahme aufgezählten Beispiele belegen dies. Darunter sind auch einige Beispiele, die aufgrund von Anträgen der Grünen Fraktion aufgegriffen wurden. Wir halten eine Mitgliedschaft für ein wichtiges Signal. Die bereitgestellte Information und der Austausch mit Mitgliedskommunen könnten wertvolle Impulse für die weitere Förderung der Biodiversität in der Gemeinde geben.

Im Namen unserer Fraktion möchte ich mich bei allen Mitarbeiter*innen in allen Einrichtungen der Gemeinde bedanken, die unter den erschwerten Corona-Bedingungen mit viel Engagement Ihre Arbeit vorbildlich und zuverlässig geleistet haben.

Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2021 mit dem Stellenplan und dem mittelfristigen Investitionsprogramm stimmen wir in der vorliegenden Form zu, ebenso dem Wirtschaftsplan des Wasserwerkes.

Brigitte Muras

Cristina Isabel Da Silva Campos, Serap Han, Matthias Häcker, Dr. Stefan Widmaier